

Deutschen Vereins zum Schuke der Vogelwelt,

begründet unter Redaction von G. v. Schlechtendal.

Bereinsmitglieber jahlen einen Sahres Beitrag von fünf Mark und erhalten bafür die Monatstüdrift unentgeltlich u. poffetei. Bahlungen werben an ben Rensbanten d. Ber. herrn Melbeamtistiffen in Zeig erbeten.

Redigirt von

Hofrath Prof. Dr. Liebe, Dr. Frenzel, Dr. Nen, Str. 2Insp. Thiele. Anzeigen ber Bereinsmitglieber finden koftenfreie Aufnahme, soweit ber Raum es gestattet. Das Sintrittsgelb beträgt 1 Mart.

XIII. Jahrgang. September 1888 (zweite Lieferung). 11r. 13.

Inhalt: Einladung und Festplan zur Bereinsversammlung in Torgau den 27. u. 28. October. Protokoll der Monatsversammlung am 22. September. — Heinr. Schacht: Bogelleben im Winter. I. E. Ise: Jutraulichkeit eines Fliegenfängers. Dr. Robe: Ein in der Gesangenschaft brütender Bussard. A. Walter: Auf der Suche nach Ructukseiern 1888. A. Frenzel: Aus meiner Bogelstube: 44. Psittacula pullaria, der Unzertrennliche; 45. Goniaphea cyanea, der dunkelblaue Bischof; Rachtrag zu 40. Erythrura psittacea. Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen: Zum heurigen Erscheinen des Fichtenkreuzschnabels. Baurath Pietsch: Der Tannenheher (Nucitraga caryocatactes) 1888. — Kleinere Mittheilungen: Vom Steppenhuhn. Begabung des Eichelhehers. Kreuzschnäbel. Girliß. — Litterarisches. — Unzeigen.

Bereinsangelegenheiten.

Die nächste Vereinsversammlung findet

Sonnabend und Sonntag den 27. n. 28. October d. J. in Torgan statt. (Festplan umstehend.)

Teftplan.

Sonnabend, ben 27. Oktober, Vormittags: Begrüßung der Gäste auf dem Bahnhofe.

Mittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagsessen im "Hötel zum Golbenen Anker". (Preis des Gedeckes 2 Mark.)

Abends 7 1/2 Uhr im "Tivoli": **Versammlung** mit ornithologischen Vorträgen des Hern Prof. Dr. Marshall-Leipzig (über die Kolibris), Gymnasiallehrer Scheidemantel-Torgau u. s. w.

Abends 9 Uhr ebenda: Festessen (Preis des Gedeckes 1,50 Mark), zu welchem Anmeldungen rechtzeitig an den mitunterzeichneten Schriftsührer erbeten werden. Derselbe versendet auch auf Verlangen Festpläne mit ausführlicher Angabe der Vorträge.

Sonntag, ben 28. Oktober, Bormittags: Ornithologischer Spaziergang, u. f. w. Der Vorstand der "Torga".

Baurath Pietsch, Cymnasiall. Scheidemantel, Gasanstalts-Dir. Bennewitz, Borsitzender. Kassirer.

Buchhändler C. Jacob, Rendant Reiste, Banquier Mahlow, Schriftsührer. stelle. Schriftsührer. Bibliothekar.

Rentier Fleischer, Photograph Burghard, Inventar-Verwalter. Beisiker.

Monatsversammlung zu Altenburg am 22. September 1888.

In dankenswerther Weise hatten die Herren Prof. Dr. Flemming, Dr. Koepert und andere Herren der Natursorschenden Gesellschaft es übernommen, die Verssammlung in der altehrwürdigen Stadt Altenburg vorzubereiten. Der schöne, von electrischem Lichte bestrahlte Speisesaal des "Goldenen Pfluges" war auf das Beste decorirt. An den Wänden standen frische, dustende Tannenbäumchen und prächtige Gruppen ausgestopster Vögel aus dem Herzogl. Landesmuseum, sowie eine wundervolle Zusammenstellung von Kolibris aus den Sammlungen des Herrn Commercienrath H. Köhler zierten das von üppigem Grün umgebene Podium, von welchem herab die Vorträge zu einer den Saal dis auf den letzten Platz füllenden Zuhörerschaft gehalten wurden. Unter der letzteren befanden sich u. A. die Herren Staatsminister von Leipziger und Generalsuperintendent D. Rogge. Von auswärtigen Gästen sind außer den Vorstandsmitgliedern, derer in dem Verichte gedacht werden wird, zu erwähnen die Herren Baurath Pietsch aus Torgau und Dr. Frenzel aus Freiberg i. S.

Herr Forstmeister von Wangelin eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Gesellschaft unter Hinweis darauf, daß bereits im Jahre 1883 der

Verein eine freundliche Aufnahme in Altenburg gesunden habe, und ertheilte dem Herrn Oberlehrer Dr. Bräß aus Oresden das Wort zu dem von demselben übernommenen Vortrage: "Reisestizzen aus den Central-Karpathen".

In lebhafter Schilderung ward den Zuhörern dieses Gebirge mit seinen schroffen Granitwänden, den spihen, schwer zu erklimmenden Gipfeln, den rauschenden Wasserfällen 2c. vorgeführt. Es ist uns an dieser Stelle nicht möglich, den Nedner auf seinen interessanten Gebirgstouren zu begleiten; wir müssen uns begnügen, in gedrängter Kürze dasjenige darzustellen, was uns über die Thierwelt der Hohen Tatra und der Liptauer Karpathen mitgetheilt ward, und dies umsomehr, als der Vortrag aussührlicher in unserer Zeitschrift zum Abdruck gelangen wird.

Die Central-Rarpathen bergen immer noch eine gewisse Zahl von Ablern. Aquila naevia, ber Schreiabler, wurde vor Rurzem am Nordfuße ber Tatra im Eisen gefangen; nirgends aber scheint er so häufig zu sein, als im wildromantischen Straczenoer Thal in der Nähe der Dobschauer Gishöhle, wo der Vortragende selbst 2 Stück, mahrscheinlich ein Paar, zu beobachten das Glück hatte. — Auch der Steinadler (A. chrysaëtus) wird nicht zu felten beobachtet; namentlich bei Javorina in der nordöstlichen Tatra ist dieser mächtige Räuber schon öfters erlegt worden. Ein seltenerer Besucher ber Hohen Tatra ift der Seeadler; in dem oben genannten Thale foll jedoch auch ein Baar horsten. — Bon den Falken führte der Berr Vortragende als Nistvögel des Gebirges den Sperber (Accip. nisus), den Habicht (Astur palumbarius), den Rauhfußbuffard (Archibuteo lagopus), den Mäufebuffard (Buteo vulg.), die Sumpfweihe (Circus aeruginosus), den Lerchen: (Falco subbuteo) und den Würgfalken (F. laniarius) an; auch ein eigenthümliches Thurmfalkennest traf der Vortragende auf seinen Wanderungen: es war weder in einer Felsenhöhle erbaut, noch in einem hohlen Baume, sondern frei auf einer hohen und kahlen Riefer; möglich, daß der Falke hier nur das alte Rest einer Krähe benutt hatte. - Von den Eulen bewohnen die auch bei uns heinischen Arten theils die Waldungen im Gebirge, theils die Kirchthürme und Scheunen der in der Ebene zerstreut liegenden Ortschaften. Daß auch der Uhu zu den Brutvögeln gehört, fand ber Herr Vortragende selbst durch Auffindung eines verlassenen Horstes bestätigt.

Von den jagdbaren Wögeln sind außerordentlich selten die Birkhühner anzutreffen, häusiger der Auerhahn; er hält sich meistens in den tiefer gelegenen Waldungen, an Waldmooren 2c. auf, wo man wohl auch das Haselhuhn antrifft. Als gewöhnliche Jagdthiere, die jedoch weniger in den Schlägen der tiefer gelegenen Waldungen, als vielmehr auf dem Getreidez und Kulturboden der Zipser Hochebene anzutreffen sind, wurden noch das Rebhuhn, der Wachtelkönig und die Wachtel erwähnt; namentlich war es letztere, welche dem Vortragenden durch ihr geradezu massenhaftes Auftreten ganz besonders ausgefallen ist. Was das Rebhuhn betrifft,

so scheinen einer gebeihlichen Vermehrung besselben vielerlei Faktoren hinderlich zu sein. Außer den zahlreich hier horstenden Raubvögeln stellen ihm auch die sogen. Sonntagsjäger eifrig nach; für seine Pflege wird im Winter wohl nirgends genügende Sorge getragen, auch ist wohl das im allgemeinen rauhe Rlima nicht günstig. Perdix saxatilis, das Steinhuhn, ist disher in unserem Gebiete unbekannt; doch machte der ungarische Karpathenverein bereits Versuche, durch Sinführung von Dalmatien her diesen Vogel in der Hohen Tatra zu acclimatistren. Das Resultat ist noch nicht sicher.

Auch dem vierfüßigen Wilbe ward ein Theil des Vortrages gewidmet; so theilte der Herr Vortragende verschiedene interessante Angaben mit, welche das Vorkommen des Bären und Luchses, der Hische und Rehe, der Gemsen und Murmelthiere betreffen. — Unter reichem Beifall schloß Herr Dr. Bräß seinen fesselnden Vortrag.

Hiernächst sprach Herr Professor Göring aus Leipzig über carafteristische Buge aus bem Leben ber Papageien. Da die Zeit bereits vorgeschritten war, tonnte er sich nur auf einzelne, befonders interessante Darstellungen aus ber reichen Bahl seiner Beobachtungen in Argentinien beschränken. Zunächst gedachte er des Amazonenpapageis, ben er in gewaltigen Schaaren über die Savannen Südamerikas schwärmen sah. In einer Indianerhütte hatte er vor einem furchtbaren Regen= wetter Zuflucht gesucht. Als der Mond mit seinem Silberglanze das Waldmeer bedeckte, brachen viele Taufende Papageien aus den uralten Bäumen hervor und nahmen ihre Wanderungen wieder auf, welche wahrscheinlich von dem Regenwetter unterbrochen worden waren. Ein ander Mal befand sich ber Vortragende, auf Jagdbeute lauernd, auf dem Anstande. Die Sonne neigte fich bem Untergange zu, als plötlich ein Pfeifen, Zischen, Murmeln anhob, taufend verschiedene Stimmen sich hören ließen, ausgehend von einer Napageienschaar, welche hoch oben in leb= hafter Unterhaltung ihr Vefperbrod verzehrte. Kaum gabe es, erklärte ber Herr Vortragende, eine Vogelgattung, beren Leben und Wefen einen fo gemüthlichen und behaglichen Gindruck mache, als eine Gefellschaft von Papageien. Schwägen und Plaubern beim Freffen und dann dies behagliche Zufammenrucken einzelner Bärchen, sowie das bewegte Leben überhaupt schilderte der Berr Bortragende in höchst anziehender Weise. Durch Argentinien wandernd, stieß er auch auf Rolonieen des Felfensittichs, der durch gang Südamerika bis nach dem Feuerlande hin verbreitet ift. Bon San Carlos begab er fich am Fluffe hinauf, beffen Ufer mit ungähligen kleinen Höhlen burchsetzt waren. Kopf an Kopf schauten Papageien aus den Söhlen hervor. Plöglich eilte ein Vogel und nach ihm unzählige aus benfelben heraus, und in dichten Schaaren umfreisten fie den fich nahenden beobachtenden Fremdling.

Friedlich leben die Papageien unter sich; die Eingeborenen aber stehen mit ihnen auf dem Kriegssuße, namentlich dann, wenn die Papageien (Lorres) plündernd in die Maisselder einfallen. Nachdem der Herr Vortragende noch der bunten Farben der Vögel tropischer Länder gegenüber den einfacheren und matteren Farben bei den außertropischen Vögeln gedacht und für diese Darstellung an eine Sammlung von Vogelbälgen, die er außgelegt hatte, angeknüpft, sprach er über die Sigenschaften der Papageien in der Gefangenschaft und empfahl dieselben als unermüdliche, freundliche Gesellschafter aller Familien. Auch seinem Vortrag wurde reicher Beisall von den Anwesenden gezollt.

Hierauf brachte Herr Baurath Pietsch aus Torgau mehrere Mittheilungen über das asiatische Steppenhuhn (Syrrhaptes paradoxus), das in großen Zügen sich über einen Theil Europas verbreitet habe und dann plöglich verschwunden sei. Er warne davor, all den Mittheilungen, welche die Zeitungen über diesen interessanten, fremden Gast brächten, Glauben zu schenken, insonderheit soweit dieselben sich auf die Ansiedelung dieses Vogels bezögen. Vor allem solle man den Angaben nicht trauen, in denen von einer größeren Zahl Sier oder einer Schaar von jungen Steppenhühnern die Rede sei. Wissenschaftlich sei sestgestellt, daß das Steppenhuhn nur 4 Sier lege, und andererseits sei wissenschaftlich noch keine Fortpslanzung des Steppenhuhns in Deutschland constatirt. Der Zug des Steppenhuhns nach dem Westen sei wahrscheinlich im Weltmeer zu Grunde gegangen. Mehrere über das Steppenhuhn gebrachte Zeitungsnachrichten widerlegte der Herr Vortragende einzgehend. —

Herr Hofrath Professor Dr. Liebe aus Gera knüpfte hierauf an seine vor Jahresfrift in einer Versammlung und dann in der Monatsschrift mitgetheilten Ersahrungen über die Ernährung der jungen Drosseln, namentlich in ihren ersten vier dis fünf Lebenstagen an, und berichtet weiter, wie jene Ersahrungen sich wiederholt bestätigt haben: Die Drosseln füttern in den ersten fünf dis sechs Tagen die ausgeschlüpften Jungen mit Kerbthierfutter und Würmern vermischt mit dem vielleicht doppelten Gewicht von seuchter Erde. Er berichtet, wie die bei ihm geborenen Singdrosselweibchen wieder mit bestem Ersolg zwei Bruten aufgebracht haben, und nun die Jungen bezüglich der Größe, Schönheit des Gesieders und Schmuckheit den freigeborenen nichts nachgeben. In der Mehrzahl sind es Männchen wie eben im Freien auch. Die in der Gesangenschaft geborenen Männchen eignen sich aber einen weit mannigsaltigeren, lieblicheren, weit weniger lauten Schlag an wie die freigeborenen.

Der Herr Vorsitzende lenkte nunmehr die Aufmerksamkeit der anwesenden Gartenbesitzer auf den Schaden hin, den die Hauskatze in dem Vogelbestande der Gärten anrichtet und theilte mit, daß durch ein Obertribunalserkenntniß die Be-

rechtigung zur Vertilgung fremder Kahen, insoweit solche dem Gartenbesitzer lästig, ausgesprochen sei. Mittels einer überaus praktischen Falle, deren Abbildung der Herr Vortragende in mehreren Exemplaren vorlegte, sei es einem Gartenbesitzer in Merseburg gelungen, fünfzig Kahen in seinem Garten einzufangen, die dann getödtet seien, während ein anderer Gartenbesitzer deren sogar hundertzwanzig Stück in dieser Weise vertilgt habe. Der Ersolg einer solchen Massenvertilgung habe sich sehr bald in einer reichen Wiederbevölkerung der Gärten mit Singvögeln gezeigt

Der Unterzeichnete warnte, anknüpfend an diese Mittheilungen, vor einer etwaigen selbstbereicherischen Verwendung der Katen durch Venutzung der Felle und wies auf eine möglichst schnelle und wenig thierquälerische Tödtung der gefangenen Vogelräuber hin.

Zum Schluß sprach Herr Professor Flemming aus Altenburg dem Vorstande des Bereins seinen Dank aus, daß er nach Altenburg eine Versammlung ausgeschrieben habe, und die Versammelten erhoben sich zum Zeichen des Dankes auf sein Ansuchen von ihren Sigen. Herr Forstmeister v. Wangelin hingegen dankte im Namen des Vorstandes für die freundliche Aufnahme, die man in Altenburg gefunden.

Der barauf folgende Sonntagsmorgen war einem Aussluge nach Steinwitz bei Altenburg gewidmet, woselbst die Herren die prachtvolle Sammlung ausgestopster Bögel des Herrn Gutsbesitzers Portzig in Augenschein nahmen. Hochbefriedigt kehrten sie von dort zurück, besichtigten dann die Sammlungen der Natursorschenden Gesellschaft im Herzogl. Museum und folgten hierauf einer Sinladung des Herrn Commercienraths Hugo Köhler zur Besichtigung seiner Pslanzenkulturen und Parkanlagen, in deren buschigstem Winkel ein Frühstück eingenommen wurde. Die Mittagszüge führten die auswärtigen Vereinsmitglieder, die hochbefriedigt über den Empfang in Altenburg waren, in die Heimath zu neuer Berufsthätigkeit nach froh und lehrreich versebten Stunden zurück.

Bogelleben im Winter.

Von Heinrich Schacht.

T.

Jebe Jahreszeit bietet dem sinnigen Natur: und Bogelfreunde neuen Stoff zur Beobachtung, Unterhaltung und Belehrung. Mit frohem Herzen begrüßt er zur Zeit des kommenden Frühlings die singenden und jubilirenden Wanderschaaren, welche, den Gefahren der Fremde glücklich entronnen, nordwärts ziehen in die Gessilbe und Wälder der Heimat, nach den traulichen Orten, wo einst ihre Wiege gesstanden. Mit seligem Behagen durchschreitet er zur Zeit des Sommers Wald und Auen und ergößt sich an den süßen Weisen, den Minnespielen, dem Restbau, dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Thiele H.

Artikel/Article: Monatsversammlung zu Altenburg am 22. September

<u>1888. 341-346</u>